

Der Geist von Rebecca

Susan Rigvava-Dumas. Die holländische Sängerin spielt die böse Mrs. Danvers in der Musical-Uraufführung im Raimund Theater.



Dämonisch: Susan Rigvava-Dumas als Mrs. Danvers mit Wietske van Tongeren in *Rebecca* am Raimund Theater.

Am Ende geht das Herrenhaus Manderley in Flammen auf, das Bühnenbild kann zum letzten Mal demonstrieren, was es alles kann. Und wenn dann Susan Rigvava-Dumas als erste der drei HauptdarstellerInnen die Bühne betritt, hält es die ZuschauerInnen nicht mehr auf den Sitzen: Standing ovations für die Sängerin und ihre Kollegen. „Das ist bombastisch“, sagt sie. „Ich fühle mich, als würde ich schweben! Es gibt Momente im Leben, da fällt die Münze, da ist man zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.“ So wie jetzt.

Liebesgeschichte. Die holländische Sängerin Susan Rigvava-Dumas spielt die dämonische Haushälterin im Musical nach Daphne du Mauriers Roman *Rebecca*: Als Mrs. Danvers macht sie der frisch verheirateten zweiten Mrs. de Winter das Leben schwer, führt ihr immer wieder vor Augen, wie wenig sie doch ihrer Vorgängerin, der unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommenen Rebecca, das Wasser reichen kann: Zu schön, zu klug, zu charmant war diese Frau. Kein Möbelstück darf verrückt, keine Anordnung zurückgenommen werden – und Rebeccas ehemaliges Schlafzimmer hütet Mrs. Danvers wie einen Schrein.

„Es ist die große Liebesgeschichte im Hintergrund“, erzählt Susan Rigvava-Dumas. „Ich bin die einzige Person, die Rebecca wirklich lieben darf.“ Aber es ist keineswegs die blinde Verehrung einer Domestikin, die Mrs. Danvers so an ihrer ehemaligen Dienstherrin hängen läßt. „Solange Rebecca lebt, hat Mrs. Danvers Macht. Sie hat Rebecca erzogen, sie zu dem gemacht, was sie war. Vielleicht ist Mrs. Danvers selbst so wie Rebecca, so raffiniert, so mächtig – aber sie ist schließlich nur eine Haushälterin, und darum braucht sie Rebecca, um durch sie herrschen zu können. Die Tragik dieser Figur ist es, die sie so spannend macht.“ Insofern ist es für Susan Rigvava-Dumas nur folgerichtig, daß Mrs. Danvers am Ende in der Feuersbrunst ums Leben kommt: „Ihre Macht ist vergangen, von ihr selbst ist nichts mehr übrig.“

Sängerin in einer Rockband. Für Susan Rigvava-Dumas ist *Rebecca* ein Glücksfall – zumal sie erst spät und über einige Umwege zum Musical gefunden hat. „Ursprünglich habe ich Schauspiel studiert, doch meine Lehrer meinten, ich sollte etwas aus meiner Stimme machen.“ Sie wählte eine klassische Ausbildung zur Sängerin, „ganz seriös“, wie sie meint, oder vielleicht doch nicht so ganz: „Einmal bin ich am Freitag nach Hause gekommen, und im Wohnzimmer ist mein Bruder gesessen und hat gemeint, ich müßte ihm unbedingt helfen: Er spielte in einer Rockband, seine Sängerin war krank geworden, und sie hätten einen ganz wichtigen Auftritt. Wirklich ganz wichtig! Klar: Es war eine junge Rockband. Da war je-

der Auftritt oberwichtig.“ Die Schwester wollte dem Bruder die Bitte nicht abschlagen. Und in der Folge schlüpfte sie jedes Wochenende in den Minirock und sang in verrauchten Kneipen. „Am Montag trat ich dann wieder im Konservatorium an, als sei nichts geschehen. Die durften das dort natürlich nicht wissen.“

Der Erfolg mit der Rockmusik stellte sich rasch ein, es wäre ein einfacher Weg gewesen. Aber sie ist dann doch lieber nach München an die Hochschule gegangen. Dort und am Salzburger Mozarteum perfektionierte sie ihre Stimme, ehe sie in die Münchner Jazz-Szene eintauchte. Erfolg hatte sie in jedem Fall: 1991 gewann sie den 1. Preis des internationalen Dvořák-Wettbewerbs. 1996 errang eine ihrer Platten eine Auszeichnung als beste Jazz-CD.

Weinend am Bühneneingang. Wie kam sie dann aber zum Musical? „Ich habe geheiratet, Kinder bekommen, und meine Tochter war ein so braves Baby, sie lag in der Wiege und schlief, und ich hatte Zeit, darüber nachzudenken, was ich vom Leben noch wollte.“ Was sie wollte: Musical. Der Einstieg gelang rasch. Sie wurde vom Fleck weg als Mme. Giry für das Stuttgarter *Phantom der Oper* engagiert, war die Erzherzogin Sophie in *Elisabeth* – und entschied sich dann, das Wagnis einzugehen und für *Rebecca* mit Mann und Kindern nach Wien zu übersiedeln. „So eine Entscheidung trifft man nicht leicht. Ich wußte zwar, daß es etwas Besonderes wird.“ Aber würden es die anderen auch bemerken? „Es geht den Zuschauern unter die Haut. Das spürt man. Wo passiert das denn sonst, daß fünf Erwachsene weinend am Bühneneingang warten?“

Vor den Proben, erinnert sich Susan Riggava-Dumas, reiste sie mit ihrer Familie auf eine einsame Insel bei Mexiko. „100 Kilometer lang nur Natur! Wir hatten eine Hütte direkt am Strand, und ich las den Roman *Rebecca* in der Hängematte unter einem Baum. Und wie das eben so passiert, ein Kind brauchte etwas, dann sind wir essen gegangen, habe ich das Buch vergessen. Währenddessen begann es zu regnen, das Wasser kam kübelweise vom Himmel. Als ich zurückkam, lag das Buch aufgeklappt und aufgeweicht im Sand, und die Seiten wehten über den Strand. Der Geist von Rebecca!“ **B**

Bettina Steiner

RAIMUND THEATER

Michael Kunze & Sylvester Levay

Rebecca, Mi., 1. 11., 19.30 Uhr

Dirigent: Caspar Richter **Regie:** Francesca Zambello **Bühne:** Peter J. Davison **Kostüme:** Birgit Hutter **Besetzung:** Uwe Kröger (Maxim de Winter), Wietske van Tongeren (Ich), Susan Riggava-Dumas (Mrs. Danvers), Carsten Lepper (Jack Favell)